



Anlauf für Mutige

Sprungschanzen Gibswil: Eine Handvoll Junioren trainieren regelmässig. Selten finden Wettkämpfe statt. Gönner halten die Anlagen am Überleben. Seiten 10 und 11 (Foto: Kaspar Rüegg)

Speis und Trank

Mahlzeitendienste und Mittagstische versorgen Alt und Jung mit warmem, vollwertigem Essen. Die Nachfrage nach diesen Angeboten wächst. Während die Mahlzeitendienste zum gleichen Preis für alle liefern, wird an den Walder Primarschulen der Mittagstisch nach dem steuerbaren Einkommen der Eltern verrechnet. Seiten 2 und 3

«Ich bin dann mal weg»

Pilgern ist in. Spätestens seit Hape Kerklings Bestseller. Auf der Bachtel-Ostseite führt ein Teilstück des Jakobsweges als schöner Höhenweg über Walder Gemeindegebiet. Drei ehemalige Herbergen am Wegrand zeugen von einstiger Blüte. Heutige Pilger des Via Jacobi 4 aber suchen vergeblich günstige Unterkünfte. Seiten 4 und 5

Ausgezeichnet

Wald hat ein neues Markenzeichen: Es ist Energiestadt. Gemeinderat und Verwaltung haben sich ins Zeug gelegt, diesen Leistungsausweis zu erreichen. Wir gehören nun zum Club der Gemeinden mit einem modernen Energiemanagement. Es gibt jedoch kein Ausruhen auf den Lorbeeren, der Prozess hat erst begonnen. Seite 6

Elternverein feiert

In Afrika sagt man: «Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen.» Auch in unserer Gesellschaft werden Kinder nicht alleine von ihren Eltern gross gezogen, da helfen viele mit. Einen unterstützenden Anteil dazu tragen auch die Elternvereine bei. In Wald begeht dieser Verein sein 20-jähriges Jubiläum. Seite 9

Unbürokratisch

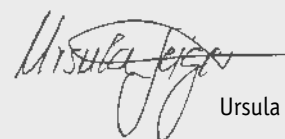
So waren die Mittagstische der Primarschulen organisiert: Wer Bedarf hatte, meldete seine Kinder an und zahlte pro Mahlzeit eine Pauschale. Jedes Schulhaus organisierte sich selbst. Es gab Unterschiede. Und Sonderfälle wie die Aussenwachten-Schulen, die überleben konnten, weil sie feste Tagesstrukturen zu einer Monatspauschale boten und sich mit diesem attraktiven Angebot den Kindern aus dem Dorf öffneten.

Jetzt ist alles anders. Die Mittagstische haben ein einheitliches Angebot, das an allen Schulen gleich viel kostet. Die Mittagstischleiterinnen werden für ihre Arbeit einheitlich bezahlt. So weit, so gut.

Doch statt die Preise für die Eltern auch einheitlich und moderat nach oben angepasst zu verrechnen, werden die Tarife je nach steuerbarem Einkommen und Vermögen in sieben Stufen gegliedert. Sozialindiziert heisst das. Der Sozialindex gilt auch für die Betreuungsstunde von 15.15 Uhr bis 16.15 Uhr am Nachmittag.

Ein komplexes Regelwerk, das einen hohen administrativen Aufwand für insgesamt 135 Minuten täglicher Betreuungsstruktur generiert. Ein komplexes Regelwerk, das für fremdsprachige Eltern zum Hemmschuh werden könnte. Ein komplexes Regelwerk aber auch, das die Attraktivität der Aussenwachtenschulen schmälert.

Wie wohltuend unbürokratisch praktizieren da der Hilfsverein und die Spitex ihre Mahlzeitendienste. Wer in einer Notlage ist, kann einfach bestellen, wird beliefert und bezahlt den Preis der Mahlzeit – ohne erst das steuerbare Einkommen vorlegen zu müssen. Ärgerlich, dass ein solches Vorgehen für Eltern schulpflichtiger Kinder nicht mehr möglich scheint.


Ursula Geiger

Eine Mahlzeit für alle Fälle

Das Bein gebrochen, eine Operation überstanden, ans Bett gebunden: Es gibt viele Gründe, warum selber Kochen nicht möglich ist. Damit trotzdem gesundes und warmes Essen auf den Tisch kommt, gibt es Mahlzeitendienste des Hilfsvereins und der Spitex.

Verpflegt dank Hilfsverein

Pouletbrust an Balsamicosauce mit Kartoffelstock und Rüebli? – Hörnligratin mit Tomaten-Oreganosauce und Romanesco? – Polenta mit Bohnen und Kürbis?

Gluschtig liest sich der Speisezettel des Mahlzeitendienstes. Jede Woche kann zwischen 18 Menüs (Vollkost, Normalkost, fleischlos) ausgewählt werden. Ergänzend gibt's Suppe, Salat, Eintöpfe und Menüs für DiabetikerInnen. Die Qualität stimmt, es schmeckt und der Preis ist unschlagbar: Menüs für etwa 10 Franken. Salate, Suppen, Dessert für ca. Fr. 2.50.

«Es schmeckt»

Helen Urech, seit 14 Jahren «Frau Mahlzeitendienst» in Person, tut alles, damit das Essen dort hingebacht wird, wo es gebraucht wird. «Ich liebe diese Arbeit, sie bringt mich mit Menschen zusammen, sie ist sinnvoll und ich habe ein Herz für ältere Leute.» Doch nicht nur Ältere wenden sich an den Mahlzeitendienst. Auch jüngere Walder und Walderinnen sind manchmal auf gute Küche von aussen angewiesen. Der 46-jährige Urs Honegger zum Beispiel, für den



Helen Urech auf Liefertour. (Foto: Ursula Sobota)

langes Stehen wegen eines Achillessehnenrisses kompliziert war. So liess er sich das Essen vom Mahlzeitendienst bringen und ist des Lobes voll: Das Gericht hat wunderbar gemundet, der Preis war äusserst günstig und der Kontakt mit der Überbringerin bot eine willkommene Abwechslung.

Der Küchenchef kocht persönlich

Die Menüs werden in einem gut etablierten Familienbetrieb in der Westschweiz

sorgfältig gekocht. «Ohne Konservierungsstoffe und mit erstklassigen Rohprodukten», wie der Küchenchef wirbt. Gekühlt und in Schalen angerichtet, gelangt das Essen nach Wald.

Die Bestellungen richten sich nach dem Bedarf: ein Menü pro Woche oder ein Essen für jeden Tag. Gegessen wird, wann es passt. Die Menüs lassen sich in der Bratpfanne, im Mikrowellenofen oder im heissen Wasserbad erwärmen.

«Reklamationen sind so selten, dass es sich fast nicht lohnt, sie zu erwähnen», erzählt Urech. «Einem unserer Kunden ist das Rindfleisch immer zu zäh», meint sie lachend, «das ist halt individuell.»

Historisch: Das Thekli

Vor 113 Jahren wurde von Pfarrer Milt-Spoerry und seiner Frau erkannt, dass es vielen armen Leuten, Wöchnerinnen und Kranken an nahrhaftem Essen mangelte. Sie riefen das «Thekli» ins Leben. 95 Walder Frauen verpflichteten sich, «nach einer bestimmten Kehrordnung» für diese MitbürgerInnen zu kochen. Schon im ersten Jahr wurden über 500 Essen abgegeben. Einsatz und Erfolg waren gross.

Noch immer gibt es diesen aus sozialem Engagement betriebenen Dienst. Gestützt wird er vom Hilfsverein. Im Prinzip sei der Mahlzeitendienst jedoch selbsttragend, sagt Helen Urech. Sie organisiere alles und arbeite auf eigene Rechnung. Und das Geheimnis der kostengünstigen Preise? «Viel ehrenamtliche Arbeit, nur etwas Entgelt für Spesen, und Weiterverkauf der Mahlzeiten knapp über dem Einkaufspreis», fasst Urech zusammen.

Ursula Sobota ▲▲

Frisch gekocht und frisch geschöpft

Halb zwölf, Küche Pflegeheim Drei Tannen: Jetzt muss alles schnell gehen. Suppe, Äpler Makkaroni mit Speckwürfeli und das Apfelmus sind portioniert und in Thermoboxen verpackt, die rasch im Spitex-Auto verstaut werden.

Seit Juni 2007 bietet die Spitex Wald einen Mahlzeitenservice an, der sich ausschliesslich an die Klienten der Spitex Wald und die Bewohner des Wohnsitzes Rosenthal mit ausgewiesenem Bedarf richtet. Das heisst, bekocht und beliefert werden nur Klienten, die sich wegen Krankheit, Invalidität oder altersbedingten Einschränkungen nicht selbst verpflegen können. Wer keine Lust zu kochen hat und sich ab und zu mit einer vollwertigen, hausgelieferten warmen Mahlzeit verwöhnen will, ist hier an der falschen Adresse.

Auf Nachfrage reagieren

Kathrin Schildknecht, Leiterin der Spitex Wald, betont: «Wir richten uns nach dem Prinzip der Stiftung Drei Tannen: Wir reagieren auf Nachfrage und wollen keinen Nachfragesog erzeugen.» Letztlich sei das auch eine Frage der Kapazität, denn die Mahlzeiten würden im Pflegeheim gekocht, dann in Thermoboxen geschöpft und heiss ausgeliefert. Ein Service, der sich klar von den Angeboten umliegender Gemeinden abhebe, die schock-gefrorene Mahlzeiten anbieten, welche in einem speziellen Ofen oder im Wasserbad regeneriert werden müssten, so Schildknecht. Die Auslieferung der Mahlzeiten erfolgt durch die Spitex, die Lieferkosten werden nicht verrechnet. Wer zusätzliche Unterstützung braucht, zum Beispiel beim Anrichten auf den Teller oder beim Abwaschen der Thermoboxen, zahlt für diese Leistung den hauswirtschaftlichen Tarif.



Punkt 11.30 Uhr: Monika Gübeli von der Spitex ist bereit, die frisch gekochten und geschöpften Mahlzeiten auszuliefern. (Foto: Ursula Geiger)

Keine Konkurrenz für den Hilfsverein

Die von Montag bis Samstag gelieferten Mahlzeiten sind identisch mit dem aktuellen Tagesmenü des Pflegezentrums. Wahlweise wird noch ein vegetarisches Menü pro Woche angeboten. Langzeitbezügler, die regelmässig eine warme Mahlzeit bestellen, erhalten den Menü-Plan vorab und können anders disponieren, falls ihnen ein Gericht nicht passt. Eine warme Mahlzeit kostet 17 Franken, wer eine spezielle Diät Kost verlangt, bezahlt zwei Franken mehr.

Der kulinarische Spitex-Dienst wird genutzt: Dieses Jahr wurden bereits 900 Mahlzeiten geliefert. Eine Konkurrenz für den Mahlzeiten-Service des Hilfsvereins sei das Angebot der Spitex nicht, sagt Kathrin Schildknecht. Wenn Klienten nachfragen, verweise man auf beide Dienste.

Ursula Geiger ▲▲

... auch an den Schulen

Einheitlicher Mittagstisch an den Primarschulen

Es gibt ein Kinderlied – «S elfi Glöggli lüüet scho, jetz isch Zyt zum Heigah» – das die Kleinen mahnt, schnell heimzueilen, denn Mama und Papa warten schon mit dem Essen. Nostalgie pur! Erstens strebt der Prozentsatz der wartenden Väter gegen Null und zweitens wartet bei manchem Schulkind niemand mehr am Mittagstisch. Dann essen die Kinder bei Verwandten oder Freunden oder sie verpflegen sich mit Eistee und Pommes Chips und verbringen ihre Mittagspause auf der Gasse.

Tagesstrukturen

Letzteres soll durch die Einführung von Tagesstrukturen an den Schulen vermieden werden. Bedarfsabklärungen, Blockzeiten und die unterschiedlichsten Mittagstischangebote in den verschiedenen Schulhäusern waren ein erster Schritt in Richtung Tagesstrukturen. Mit Beginn des neuen Schuljahrs wurde nun von den Schulgemeinden die verbindliche Umsetzung verlangt.

Hat ein Kind vor 11.50 Uhr Schulschluss, kann es ein kostenloses Betreuungsangebot bis 12 Uhr nutzen. Anders am Nachmittag: Die Betreuung wird als Ergänzung zum Nachmittagsblock angeboten und stundenweise abgerechnet.

Nicht alle bezahlen gleich viel

Auch die Mittagstische werden anders geführt: Bisher setzten die Schulhäuser die Kosten pro Mahlzeit, den Lohn der Leiterinnen und den Betreuungsumfang unterschiedlich fest. Nun gilt eine einheitliche Betriebsordnung für alle Mittagstische. Kostete ein Essen an den Walder Primarschulen bisher pauschal um die 11 Franken, schwankt der Preis für eine Mahlzeit nun zwischen Fr. 9.80 und Fr. 16.30. Wer den Mittagstisch regelmässig besucht, bezahlt weniger, und die Tarife werden dem Einkommen und Vermögen der Eltern angepasst. Martin Kull von der Primarschulpflege Wald gibt Auskunft über das «globalisierte» Konzept.

w e r w a s w a n n w o

Mahlzeitendienst Wald

Helen Urech, Telefon 079 503 42 43
Binzhholzstrasse 6, 8636 Wald,

Spitex Wald

Telefon 055 246 13 13
Rosenthalstrasse 6, 8636 Wald

Primar- und Sekundarschule

Infos zu den Mittagstisch-Angeboten unter www.schule-wald.ch

WAZ: Wie viele Kinder der Primarschulen Wald nehmen das Mittagstischangebot wahr?

Martin Kull: Pro Woche versorgen wir die Schulkinder mit rund 250 Mahlzeiten. Dienstags wird das Angebot am stärksten genutzt: 90 bis 100 Kinder besuchen dann die Mittagstische. Montag und Freitag sind die schwächsten Tage.

Angebot und Tarife für die Mittagsbetreuung sind seit diesem Schuljahr einheitlich. Warum?

Beschlossen wurden die Anpassungen von der Schulpflege. Wichtig waren dabei folgende Optionen: Alle Schulen rechnen den Mittagstisch nach dem gleichen System ab und die Mitarbeitenden werden einheitlich bezahlt.

Wie wurde geplant?

Eine Projektgruppe innerhalb der Schulpflege wurde mit der Aufgabe betraut, informierte sich über bereits bestehende Tagesstruktur-Konzepte und orientierte sich an den Empfehlungen des Kantons.

Welche sind?

Art und Dauer des Betreuungsangebotes und natürlich die Deckung der entstehenden Betriebskosten. Der Kanton empfiehlt einen Tagesansatz für den Mittagstisch von 15 bis 25 Franken. Mit Fr. 16.30 Vollkosten liegen die Walder Primarschulen im unteren Bereich.

Das empfinden Eltern, die statt 11 Franken nun Fr. 16.30 pro Mahlzeit zahlen, sicher anders ...

Teurer ist es für Eltern geworden, die gut verdienen und ihre Kinder nur an einzelnen Tagen in die Mittagsbetreuung schicken. Für Familien mit geringerem Einkommen ist der Mittagstisch durch die indizierten Tarife günstiger geworden. Auch diese Handhabe wurde von der Schulpflege beschlossen.

Kann der Mittagstisch so selbsttragend finanziert werden?

Ja. Laut Vorgabe des Kantons muss Wald als Ausgleichsgemeinde die Tagesstrukturen selbsttragend finanzieren können. Sie kann jedoch bis zu einem Drittel der laufenden Kosten übernehmen. Die einmaligen Investitionen in die Räumlichkeiten halten sich in Grenzen, da ja die ehemaligen Wohnungen der Abwarte genutzt werden können. Die Eltern melden ihre Kinder verbindlich zum Mittagstisch an. So können wir eine gute Perso-

nalplanung machen und auch hier die Kosten schlank halten.

Gab es zu dem neuen Tarifsysteem schon Rückmeldungen von Eltern?

Bis jetzt sind zwei Rückmeldungen von Eltern zu mir durchgedrungen, die meinten, der Mittagstisch sei nun doch recht teuer geworden. Die Kritik am neuen Konzept hält sich also in Grenzen. Der Mittagstisch wird weiterhin gut besucht und ich bin überzeugt, dass die Nachfrage trotz den Änderungen weiter wachsen wird.



Am Freiluft-Mittagstisch des Schulhaus Mettlen geniessen die Kinder in der Herbstsonne ihre gemeinsame Mahlzeit. (Foto: Ursula Geiger)

Das neue Tarif-Reglement ist im Gegensatz zu bisher doch recht komplex. Hat die Schulpflege keine Bedenken, dass Eltern mit Migrationshintergrund das Reglement frustriert beiseite legen und ihre Kinder nicht in den Mittagstisch schicken?

Es ist sicher möglich, dass für Eltern mit Migrationshintergrund das Konzept schwer verständlich ist. Doch Lehrpersonen und die Schulverwaltung können und werden sicher Hilfestellung geben. Auch machen die Lehrpersonen Eltern auf das Mittagstischangebot aufmerksam, sobald sie feststellen, dass Kinder über Mittag alleine sind.

Das ganze Anmeldeprozedere, die Koordination und die Abrechnungen sind doch bestimmt mit einem hohen administrativen Aufwand verbunden. Wo werden die ganzen Informationen gesammelt?

Bis sich das Ganze etabliert hat und die notwendigen Instrumente wie Formulare und Programme eingerichtet sind, gibt es bestimmt einen administrativen Mehraufwand. Neu existiert in jedem Primarschulhaus eine Leitung der Tagesstrukturen, die alle Informationen sammelt und der Schulverwaltung weiterleitet.

Ursula Geiger ▲▲▲

Der Weg ist das Ziel

Im Zeichen der Jakobsmuschel wandern jedes Jahr Tausende ins ferne Spanien. Pilgern ist modern. Inzwischen machen sich nicht nur Gläubige auf den Weg nach Santiago de Compostela, sondern Sinnsuchende jeglicher Art, die dem stressigen Alltag für eine Weile entfliehen wollen. Einer der verschiedenen Jakobswegen, der Schwabenweg, führt über das Gemeindegebiet von Wald. Ein Augenschein macht Lust auf mehr.

Wer pilgert denn heutzutage noch mit Erbsen in den Schuhen? – Wohl niemand. Und wer hat Zeit, sich zu einem Wallfahrtsort aufzumachen, der 2350 km weit entfernt liegt? Oder anders gefragt: Wer will drei Monate lang 25 km pro Tag gehen, um von Konstanz nach Santiago de Compostela zu gelangen? – Wohl die wenigsten.

Dennoch erstaunen die Zahlen: Seit 2006 erreichen jährlich über 100'000 Pilgerinnen und Pilger Santiago. Gegen Vorweisen des Pilgerpasses mit den Stempeln der Herbergen, in denen sie übernachteten, erhalten sie die «Compostela», die Urkunde, die bestätigt, dass jemand aus religiösen und/oder spirituellen Motiven dorthin gepilgert ist.

In einer Auszeit zu sich selbst finden

Pilgern ist im Trend. Junge und Alte suchen die körperliche und geistige Herausforderung und nehmen den Camino (Jakobsweg) oder Teilstücke davon alleine oder in Gruppen unter die Füsse. Die Gründe, sich für Wochen oder Monate eine Auszeit zu nehmen, sind vielfältig: Probleme im Alltag, Selbstbesinnung, Dankbarkeit, geschichtliches Interesse, Natur erleben, Freiheit geniessen, sind Nennungen in einem Internet-Pilgerforum. «Ich verstehe den Camino als

Abschluss meines Berufslebens und als Neubeginn für den letzten Abschnitt meines Lebens. Ich will loslassen und Platz schaffen für Neues», schreibt eine Frau namens Alice.

Via Jacobi 4

Auch die Schreiberin nahm sich eine kleine Auszeit und schnupperte Pilgerluft auf dem 5,3 km langen Abschnitt des Schwabenweges, der auf dem Gemeindegebiet von Wald liegt. Als Teilstück des Systems von Jakobswegen, die in zahlreichen Verästelungen ganz Europa in ost-westlicher Richtung durchziehen, führt der Schwabenweg in fünf Tagesetappen von Konstanz nach Einsiedeln. «Via Jacobi 4» heisst der früher durch



Inschrift über der Pforte der Pilgerherberge «Rotes Schwert» in Blattenbach. (Fotos: Esther Weisskopf)

braune Schilder gekennzeichnete Kulturweg heute. Zum Leidwesen vieler Wanderer fehlen auf den neuen Wegweisern mit den grün-blauen Signeten jedoch die Zeitangaben. Geblieben ist das Muschelsignet, das jeweils Richtung Santiago weist.

Impressionen vom Schwabenweg

Von Gibswil nach Ried verläuft der Jakobsweg entlang der Kantonsstrasse. Gleich nach der Ortstafel von Ried, wo man auf Walder Boden gelangt, steht rechterhand die einstige Pilgerherberge «Zum weissen Kreuz», die bis 1974 als Gasthaus betrieben wurde. Nur das schön geschmiedete Wirtshausschild erinnert noch an den ursprünglichen Zweck. Dann zweigt der Schwabenweg rechts ab und führt als aussichtsreicher Höhenweg über die Weiler Bühl, Hueb, Dieterswil und Tänler nach Blattenbach.

Vor dem ersten Restaurant am Wegrand steht eine Tafel: Heute Ruhetag. Also weiter in beschaulicher Stille. Hochspannungsleitungen zerschneiden die Landschaft und bringen die Luft zum Prickeln. Plötzlich ein Trampolin am Strassenrand, gleich darauf ein zweites: Ich nähere mich der Hueb und es wird ländlich urban. Die alte Weberei – noch lassen sich die projektierten Lofts nur erahnen – glotzt als ausgehöhlte Fabrikhalle in die Landschaft. Daneben die umstrittene Turmleiche, zwischengelagert. Kurz nach dem Weiler biegt der Weg links ab und wird endlich für ein kurzes Stück Naturstrasse. Ein grosser Hund liegt ruhig aufmerksam neben einem alten Mann, der freundlich grüsst. Kaum bin ich vorbei, ertönt wildes Gebell und ich höre den Mann laut rufen, wage jedoch nicht, zurückzublicken.

Nach Dieterswil grasen die glockenbefreiten Kühe lautlos in der Sonne. Nur vom Tal herauf hört man das Rauschen des Verkehrs. Die verblichene Tafel hinter dem Türgitter des Restaurants Dändler – ebenfalls eine ehemalige Herberge – verkündet (vermutlich im Dauerzustand): Heute geschlossen. Der Postkarten-

WERBUNG

GOLDSCHMIED ATELIER

RICHARD OBERHOLZER

... leisten Sie sich
etwas Bleibendes ...

TEL./FAX 055-246 50 60
BAHNHOFSTR. 13 · WALD

H-S Heusser Haustechnik-Service
8636 Wald
Tel. 055 / 246 26 50, Mail: m.heusser@bluewin.ch



- 60 Jahre Berufserfahrung
- Kompetente Beratung
- Installationen & Reparaturen
- Service & Unterhalt von sanitären Anlagen und Heizungen
- Gerne für Sie da

Heusser Haustechnik-Service: Kompetent & Fair!

PC-Andy

Computerladen

Die gute Adresse z' Wald

www.pc-andy.ch

Effizient und faire Preise

Andreas Dombrowsky, Gartenstr. 1c
8636 Wald, neue Tel. 055 246 21 31
079 343 18 05, info@bluewin.ch

blick auf das Dorf Wald, den See, den Damm und die Inseln löscht leider keinen Durst.

Vom Weiler Blattenbach, wo die 1621 erbaute einstige Pilgerherberge «Zum Roten Schwert» steht, geht's noch 2,1 km bis zur nächsten ehemaligen Herberge (heute Gewerbehalle) beim Pilgersteg. Unterwegs, kurz vor dem Töbeli oberhalb der Kiesgrube Hess, verlässt der geschichtsträchtige Jakobsweg das Walder Gemeindegebiet.

Kein Bed & Breakfast in Wald

An mindestens drei Herbergen kam der Pilger in früherer Zeit vorüber, wenn er durch die Gemeinde Wald zog. Heute muss er sich rechtzeitig entscheiden: Übernachte ich in Steg oder Gibswil, wo private Unterkünfte angeboten werden (vgl. Kasten) oder wandere ich bis zur kürzlich neu eröffneten Pilgerherberge in Rapperswil weiter. In Wald selber steht nämlich nichts zur Verfügung, obwohl das Internetverzeichnis zwei Adressen nennt. Aber: Die eine Familie ist inzwischen weggezogen und die andere hat dieses Jahr das Zimmer anderweitig vergeben.

Wo kämen wir hin, wenn alle sagten, wo kämen wir hin, und niemand ginge, um einmal zu schauen, wohin man käme, wenn man ginge. (Kurt Marti)



Wirtshauschild der ehemaligen Pilgerherberge «Zum Weissen Kreuz» in Ried.

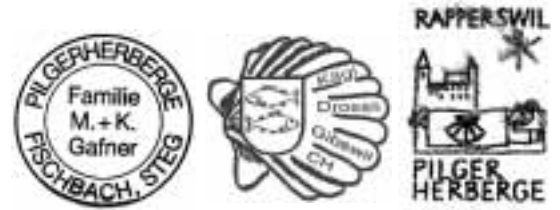
Das Dorf Wald lässt zwar links liegen, wer auf dem hoch oben am Hang des Bachtels vorbei führenden Jakobsweg pilgert. Trotzdem: Das in der Papeterie Müller-Hintermeister domizilierte Verkehrsbüro Wald kann Gästen, die eine günstige Unterkunft bei Privaten suchen, nicht weiter helfen. Es sind, abgesehen von den Hotels Bleiche und Ochsen, keine Übernachtungsmöglichkeiten im Dorf gemeldet. Dabei hätten sie immer mal wieder Anfragen für Zimmer mit Frühstück, erklärt Erika Müller.



Was bislang «Jakobsweg» hiess, ...



... nennt sich jetzt «Via Jacobi 4».



Mit Schlafsack und Ohropax

Pilger, die bis Rapperswil durchlaufen, treffen auf eine modern renovierte Herberge mitten im Städtchen, wo sie für 20 Franken übernachten können. Hauptsächlich Pilger aus Deutschland – 725 waren es seit der Neueröffnung im Juni – kehrten bei ihnen ein, berichtet eine der Freiwilligen, welche die Pilgerherberge betreuen. Auch in Steg, wo im Bett oder im Stroh geschlafen werden kann, waren es bereits über 250 dieses Jahr.

Pilgern fängt beim Packen an. Dabei wird vielen erst bewusst, auf wie viele scheinbar unverzichtbare Dinge man verzichten kann. Mehr als zehn Prozent des Körpergewichts sollte der Rucksack nicht wiegen. Schlafsack und Ohrenstöpsel – um dem Schnarchkonzert in den Pilgerherbergen zu entgehen – sind ein Muss. Wanderstöcke hilfreich, vor allem bei Hundebegegnungen.

Meine Stöcke habe ich zum Glück auf der kurzen Schnuppertour nicht gegen Hunde gebrauchen müssen. Jene, die mir begegneten, waren freundlich und der Schäferhund des alten Mannes folgsam, so dass ich unbehelligt weitermarschieren konnte.

Esther Weisskopf ▲▲

W E R W A S W A N N W O

Pilgern auf dem Jakobsweg

Hintergrundinfos und Routen:
www.pilgern.ch oder www.jakobsweg.ch
 Unterkunftsverzeichnis:
www.pilgerherberge.ch

B & B in Wald

Wer ein Zimmer mit Frühstück Gästen zur Verfügung stellen könnte, soll sich doch beim Verkehrsbüro in der Papeterie Müller-Hintermeister melden.

W E R B U N G

Wir möchten Ihr **grosses Haus oder Bauernhaus** weiter beleben. Planen Sie eine Übergabe, jetzt oder nächstes Jahr? Wir suchen Ruhe, Umschwung und viel (Abend-) Sonne; möchten Zimmer mit Frühstück in schöner Umgebung anbieten können, evtl. mit Waldparzelle?

Renata Baumann & Fritz Indermühle
 handy 079 / 352 64 28
 mail fritz.indermuehle@bluewin.ch



Wachsen Ihnen die Bäume über den Kopf?

Wir pflegen, fällen, stücken, räumen nach Ihrem Wunsch.

Gartenholzhauerei
 Ch. Sprecher & D. Müller

Tel. 079 760 73 94
gartenholzer@gmx.ch

Wald ist Energiestadt



Wald hat auf Antrieb alle Anforderungen erfüllt: Am 22. September wurde die Gemeinde als Energiestadt zertifiziert. Reichlich Arbeit liegt hinter den Verantwortlichen, und weitere Verpflichtungen vor ihnen.

Wald hat mit dem Label nicht nur einen Leistungsausweis erhalten. Es handelt sich vielmehr um einen umfassenden Vorgang, welcher die Gemeinde zu einer nachhaltigen Energie-, Verkehrs- und Umweltpolitik führt.

Der Prozess

Der Vorbereitungs- und Bewertungsprozess begann Ende des vergangenen Jahres. Initiant Rico Croci, Ressortvorstand Raumentwicklung und Bau, führte die vom Gemeinderat eingesetzte Kommission, die durch einen externen Energiestadt-Berater fachmännisch begleitet wurde. Dieser durchleuchtete die Gemeinde bis ins Detail und gab Hinweise für die einzelnen Ressorts ab. Schwergewichtig wurden die Abteilungen, welche sich mit

- Planung und Bau
- Liegenschaften
- Infrastruktur
- Energiebewirtschaftung

befassen, unter die Lupe genommen. Dabei galt es, spezifische Fragen zu beantworten und zu belegen. Das Reglement für den Bewertungsprozess geht ins Detail. Von einem Auditor wurden 87 Massnahmen geprüft und mit einem Punktesystem bewertet.

Sechs Beispiele von 87 bewerteten Massnahmen für Energiestädte:

- Verfügt die Gemeinde über ein Leitbild mit energie- und klimapolitischen Zielsetzungen für die kommunale Energiepolitik?
- Besteht eine energietechnische Bestandsaufnahme aller relevanten gemeindeeigenen Bauten und Anlagen?
- Wird der Spielraum bei Baubewilligungs- und Baukontrollverfahren optimal genutzt, um eine möglichst energieeffiziente Bauweise sicherzustellen?
- Beurteilung der Energieeffizienz bei der Strassenbeleuchtung anhand von Kennzahlen (Elektrizitätsverbrauch, Lichtpunkte, Strassenkilometer, Flächen von Plätzen).
- Beurteilung der Energieeffizienz bei Abwasserreinigungsanlagen anhand anerkannter Zielwerte.
- Gestaltung und Aufwertung des öffentlichen Raumes, des Strassenraumes und der Einkaufsbereiche. Optimierung von Fussverkehr und Radwegnetz.

Wald punktet unter anderem hervorragend bei der Energieversorgung. Das Elektrizitätswerk nimmt eine führende Rolle ein



Zukunftsweisend: Seit über 20 Jahren stehen diese Häuser mit direkter Sonnenenergienutzung beim Sportplatz. (Foto: Marcel Sandmeyer)

bei der Förderung von erneuerbarer Energie, zum Beispiel aus Kleinwasserkraftwerken und thermischen Solaranlagen.

«Mit der Auszeichnung zur Energiestadt ist die Basis gelegt», sagt Gemeinderat Croci. Noch sind viele Massnahmen offen.

Was nützt uns das?

Auf die Frage, was das Label den Bewohnerinnen und Bewohnern bringe, erklärt Croci: «Grundsätzlich ist für Hausbesitzer mehr Unterstützung im energetischen Bereich vorgesehen. Das Elektrizitätswerk Wald (EWW) bietet spezielle Unterstützungsprogramme an, zum Beispiel bei Ölheizungsablösungen (www.ew-wald.ch). Bei Bauvorhaben weist das Bauamt auf Energieaspekte hin. Zudem sind Baubewilligungen für Solaranlagen und Minergie-Massnahmen in unserer Gemeinde kostenlos.»

«Information der Bevölkerung und deren Sensibilisierung sind Pflicht», definiert Michael Kaufmann, Programmleiter von Energie Schweiz. «Den Leuten muss klar werden, dass gute Energieprojekte und richtiges Verhalten Spass machen.» Eine erste Veranstaltung in diesem Sinn findet Ende Oktober statt (siehe Kasten).

Ein Vierjahresprogramm mit rollender Planung wird Wald in die Zukunft führen. Als weitere Massnahmen sind vorgesehen:

- die Unterstützung einer Studie für eine zentrale Holzschneitzelheizung
- ein Gesamtverkehrskonzept
- eine Entwicklungsplanung Bau und Energie
- eine Energieberatung im Bauverfahren
- die Professionalisierung der Bewirtschaftung gemeindeeigener Liegenschaften mit allen Schulhäusern.

Die jährlich wiederkehrenden Kosten für Standortbestimmung und Veranstaltungen werden sich dank Subventionen auf nur zweitausend Franken belaufen, für die Re-Zertifizierung in vier Jahren auf 4500 Franken.

Auszeichnung mit Verpflichtung

Mit dem Energielabel verpflichtete sich die Gemeinde, bei diesem Prozess vorne dabei zu sein. Es sei nicht nur eine Plakette, sondern eine Herausforderung, etwas fürs Klima zu tun, sagt Gemeinderat Croci. «Das Verfahren schafft Transparenz. Wenn wir nicht konsequent vorgehen, werden wir das Label nicht lange behalten können.»

Weiter erläutert er: «Diese Entwicklungen haben nicht nur Auswirkungen auf uns Walderinnen und Walder, wir leisten hier einen Beitrag für die Welt. Jede und jeder wird aufgefordert, darüber nachzudenken.» Und er fügt abschliessend hinzu: «Baubstände sind heutzutage weniger relevant als der Einbau einer sinnvollen Heizung.»

Marcel Sandmeyer ▲▲

W E R W A S W A N N W O

Jetzt – energetisch modernisieren

Veranstaltung mit Ausstellung
Mittwoch 28. Oktober, 18.30 Uhr,
im Schwertsaal.

Bei diesem Anlass für Hauseigentümer/-innen und weitere Interessierte wird der Gemeinde das Energiestadt-Label verliehen. Der Trägerverein Label Energiestadt übergibt das Label, sichert seine Qualität und sorgt für dessen Weiterentwicklung.

Informationen auch unter:
www.energetisch-modernisieren.ch



25 Jahre Anton Stalder AG Bauunternehmung



Gewerbe- und
Detaillistenverein Wald

GESCHICHTE

1984 Gründung der Einzelfirma durch Anton Stalder



Anton und Gertrud Stalder als Jungunternehmer

1991 Umwandlung in eine Aktiengesellschaft
2004 Verlegung des Geschäftssitzes von Eschenbach nach Wald
2005 Bezug des Werkhofs an der Chefstrasse
2010 Übergabe der Firma an die 2. Generation

WER SIND WIR

Das Unternehmen beschäftigt 19 Festangestellte; davon werden drei Lehrlinge als Maurer ausgebildet. Der Tätigkeitsrayon ist hauptsächlich das Zürcher Oberland. Mehr als 50 % des Umsatzes werden in Wald generiert.

Unsere treuesten Mitarbeiter:

Hans Roshardt	Eintritt:	1990
Bruno von Gunten		1991
Markus Stalder		1991
Abdu Drissi		1998
Res Mächler		2002,
alle in Wald wohnhaft		

WAS MACHEN WIR

- Hochbau:
Einfamilienhäuser, Mehrfamilienhäuser, Industriebauten
- Tiefbau:
Reservoire, Betonbauten, Swimmingpools
- Landwirtschaftliche Bauten
- Umbauten, Renovationen
- Kundenarbeiten und Gerüstungen

Sie möchten eine bauliche Veränderung? Wir beraten Sie gerne.

ZUKUNFT

Ab Januar 2010 wird Markus Stalder, eidg. dipl. Baumeister, die Anton Stalder AG übernehmen.



v.l.n.r. Gertrud, Anton, Markus, Barbara Stalder

HERZLICHEN DANK

an unsere Kunden, welche unserem Unternehmen ihr Vertrauen geschenkt haben! Sie haben es ermöglicht, dass aus dem zweiköpfigen Team eine Mannschaft herangewachsen ist.



die Belegschaft (es fehlt Marco Delle Cave)

Chefstrasse 15, 8636 Wald, www.bau-mit-stalder.ch





Aus der Gemeinde



Strompreise in Wald bleiben auch im Jahr 2010 günstig

Die steigenden Strombeschaffungskosten schlagen für die Kunden der EW WALD AG nicht voll durch. Dies vor allem Dank der Beteiligung an der SN Energie AG als Stromproduzentin und durch die bewusste Übernahme der Mehrkosten von rund 300'000 Franken durch die EW WALD AG. Damit kann in der Gemeinde Wald die Erhöhung der Strompreise vergleichsweise moderat gehalten werden.

Verzicht auf eine Preiserhöhung bei der Netznutzung

Per 1. Januar 2010 wurden für die Nutzung der vorgelagerten Netze seitens der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ) Preiserhöhungen angekündigt. Demgegenüber bleibt der interne Aufwand für den Bau, Betrieb und Unterhalt der Walder EW-Netze na-

hezu unverändert. Aufgrund der wirtschaftlich schwierigen Zeit hat sich die EW WALD AG entschlossen, die Kosten für die gestiegenen Einkaufskonditionen für das Jahr 2010 selber zu tragen und die Netto-Preise für Netznutzung auf dem Vorjahresniveau zu belassen. Die Preise werden basierend auf den effektiven Kosten angehoben, jedoch wird neu ein Rabatt von 5 Prozent gewährt.

Energie-Beschaffungskosten steigen

Bei der Energie wirken sich hauptsächlich die höheren Strompreise während der Niedertarifzeiten sowie die Belastung der Kraftwerke durch die Systemdienstleistungen negativ auf die Beschaffungskosten aus. Für die EW WALD AG verteuert sich der Einkauf um über 12 Prozent. Dank einer weitsichtigen Geschäftspolitik der EW WALD AG können diese massiv höheren Beschaffungskosten weitgehend abgedeckt werden. Die En-

ergiepreise für die Endkunden werden lediglich um durchschnittlich 2.4 Prozent angehoben, wobei der Rabatt von 15 Prozent weiterhin gewährt wird. Dies ist nur möglich durch die Beteiligung an der SN Energie sowie einer bewusst kalkulierten Margenreduktion im Energiehandel.

Strompreise (Elektrizitätstarife)

Die EW WALD AG bietet ihren Kunden ab 1. Januar 2010 weiterhin marktgerechte, transparente Energie- und Netznutzungsprodukte zu fairen Preisen an. Die Strompreise erhöhen sich trotz der höheren Beschaffungskosten je nach Kundengruppe lediglich zwischen 0,8 und 1,4 Prozent. Bei einzelnen Kunden sind je nach Verbrauchsverhalten grössere Abweichungen nicht ausgeschlossen.

Weitere Infos unter www.ew-wald.ch

EW WALD AG

Aus der Schule



Die Aussenwachtenschulen sind anders

Hittenberg, Hüebli, Mettlen: Vielleicht die Schule für ihr Kind?

Am Samstag, 31. Oktober 09 findet im Schulhaus Hüebli eine Informationsveranstaltung statt. Für alle, die an einer Gesamtschule interessiert sind.

Wald ist stolz auf seine Aussenwachten. Und auf seine Aussenwachtenschulen. Schliesslich können diese auf eine über 150-jährige Geschichte zurückblicken. Ohne den Anschluss an die Neuzeit verpasst zu haben. Bedingt durch sinkende SchülerInnenzahlen (und fehlende Bauzonen!) sind diese Schulen seit Jahren auf Zuzug von Kindern ausserhalb ihres angestammten Rayons an-

gewiesen. Mit der Schaffung gut funktionierender Mittagstische und Transporte wurden die Rahmenbedingungen geschaffen, um Kinder aus dem Dorf und Laupen aufnehmen zu können.

Dutzende von Mädchen und Buben haben diese Chance wahrgenommen. Sie besuchten oder besuchen eine Schule, die viel zu bieten hat. Eine kleine, überblickbare, lebenswerte Schule, in der sich Kinder wohl fühlen. Wo Kleine und Grosse miteinander lernen, leben, wachsen. Wo die Natur, der Rhythmus der Jahreszeiten und die Traditionen der einzelnen Aussenwacht eine wichtige Rolle spielen. Wo Selbständigkeit und Eigenverantwortung ebenso ihren Platz haben wie individuelle Betreuung. Eine Schule, die eng und über Jahre hinweg mit den Eltern

ihrer SchülerInnen zusammen arbeitet. Und nicht zuletzt eine Schule, von der Erwachsene immer wieder sagen, dass sie sie selber gerne besucht hätten.

Neugierig geworden?

Die Aussenwachtenschulen stellen sich vor:

- In ihrem Flyer, den Sie gerne auf der Primarschulverwaltung anfordern können: 055 256 52 11 oder primar.schulverwaltung@schule-wald.ch. Flyer und Anmeldung stehen auch auf der Homepage der Primarschule Wald zum Download bereit.
- Am Informationsmorgen vom Samstag, 31. Oktober um 9.30 Uhr im Schulhaus Hüebli. Herzlich willkommen!

Schulleitung Aussenwachten



Schulhaus Hittenberg.



Schulhaus Hüebli.



Schulhaus Mettlen. (Fotos: ü)

Vom Eisenbahnwagen zum Spielparadies

Die Kinder aus den Anfängen des Elternvereins Wald/Laupen sind bereits erwachsen, aber auch die Vereinsarbeit selbst steckt längst nicht mehr in den Kinderschuhen. Was vor zwei Jahrzehnten in einem Eisenbahnwaggon anfing, hat sich in Wald zu einer fest etablierten Einrichtung entwickelt.

Der Elternverein nimmt sein eigenes Jubiläum und den Tag des Kindes zum Anlass, die Walder Bevölkerung einzuladen. Bei einem gemütlichen Brunch im Familientreff JoJo erfahren Interessierte Neues rund um das Thema Eltern und Kind, können Kontakte knüpfen und Gespräche führen. (vgl. Kasten)

Tummelplatz für Kinder

Bei der Kinderhüeti oder der Spielgruppe JoJo findet der Walder Nachwuchs in den Räumlichkeiten des Elternvereins ein kindgerecht eingerichtetes Spielparadies. Verschiedene Nischen zum Spielen, Basteltische, Puppenstube und eine Miniküche zum spielerischen Kochen. Nebst Teeküche fürs Fläschchenwärmen gibt es auch eine kuschelige Couch zum ungestörten Stillen. Seit Neustem ist ein Gärtchen hinter dem Haus geöffnet zum draussen Toben.

Integriert in die Lokalitäten des Elternvereins ist eine Vertretung der Erziehungsberatung des Kantons Zürich sowie die Mütter-Väter-Beratung. Diese beiden Angebote können Eltern gratis und ohne Voranmeldung nutzen. (vgl. Kasten)

Verschlaufpause für Eltern

Mit seiner vielfältigen Betreuungspalette bietet der Elternverein auch die Möglichkeit, sich als Eltern eine Auszeit zu gönnen. Der Nachwuchs wird direkt im Familientreff JoJo versorgt oder durch einen vermittelten Babysitter in vertrauter Umgebung zuhause. Mama und Papa können für ein Mal ungestört einkaufen oder gemütlich in den Ausgang. Der VaKi-Zmorge (vgl. Kasten) bietet für die Väter einen Austausch untereinander und ein gemeinsames Frühstück mit den Sprösslingen, was für viele Papas unter der Woche zu kurz kommt.

Nachwuchssorgen

«Was die Kinder betrifft sind unsere Kapazitäten gut ausgelastet», meint Susanne Hauser, die Präsidentin des Elternvereins. Es gibt aber noch freie Plätze, insbesondere in der Kinderhüeti, wo man die Kleinen spontan hinbringen kann. Auf nächstes Jahr sei sogar ein neues Angebot geplant. Da es in Wald vermehrt Zwillinge gäbe, möchte der Elternverein für sie und ihre Eltern regelmässige Treffen organisieren.



Klein-Fabiano fühlt sich sichtlich wohl. Ganz vertieft ins Spiel mit Maya Seiler, Kleinkinderzieherin und Leiterin der Kinderhüeti des Elternvereins. (Foto: Edith Rohrer)

Eher Sorge bereite ihr, so Hauser weiter, die Nachfolge innerhalb des Vorstandes, der dringend um ein bis zwei Mitglieder aufge-



Drei Frauen des 5-köpfigen Vorstandes: (von oben nach unten) Barbara Stalder (Aktuarin), Gordana Müller (Beisitzerin), Susanne Hauser (Präsidentin). (Foto: ü)

stockt werden sollte. Ebenso bedauert sie, dass das wöchentlich stattfindende Spielkafi auf Eis gelegt werden musste, weil dafür eine engagierte Leiterin fehlt.

Bewegte Vergangenheit

Ins Leben gerufen wurde der Elternverein auf Anregung einer Walder Ärztin und der kantonalen Erziehungsberatung. Eine handvoll Eltern stellten sich der Aufgabe. Von den SBB wurde ihnen als Startlokalität ein ausrangierter Waggon zur Verfügung gestellt, der auf dem hinteren Teil des Walder Bahnhofareals stationiert war. Angefangen

wurde mit einer Krabbelgruppe, Wickelkursen und verschiedenen Infoanlässen für die Eltern. Seit der Gründung des Vereins 1989 ist der Walder Elternverein mehrfach umgezogen. «Wir sind geübt im Zügeln», erklärt die Präsidentin Susanne Hauser. Sie ist zwar erst seit Juni 2008 im Vorstand dabei, doch sie kennt die Vorgeschichte des Elternvereins gut. Vom SBB-Waggon ins Bleicheareal, dann integriert im Kinderhort Nokimuz. Anschliessend teilte man sich Räume an der Friedhofstrasse mit der Sonntagsschule und nun ist der Elternverein seit Februar 2009 in den Lokalitäten des früheren Steinzeitlakens an der Tösstalstrasse eingemietet.

Edith Rohrer ▲▲

W E R W A S W A N N W O

20 Jahre Elternverein

Samstag, 21. November, 10.00–13.00 Uhr
Brunch im Familientreff JoJo,
Tösstalstrasse 29

Mütter-/Väterberatung

Jeden 1., 2. und 3. Dienstag im Monat,
14-16.30 Uhr. Jeden 1. Dienstag im Monat
von 14.30-16 Uhr steht eine Fachperson
für Erziehungsfragen zur Verfügung.

VaKi-Zmorge

Jeden 1. Samstag im Monat

Weitere Aktivitäten

Kindercoiffeuse, Velobörse, Babysitter-Vermittlung, Secondhand-Börse, Samichlausbesuche, Bastelanlässe, Adventsfenster, Infoabende, Vorträge

Kontakt und Infos

Susanne Hauser, Tel 055 246 14 00
www.elternverein-wald.ch

Angst? – Nein!

Am 5. und 6. September fand in Gibswil die U16-Schweizermeisterschaft im Skispringen statt. Die WAZ besuchte den Wettkampf der unerschrockenen Jüngsten.

Eine vertikale Schneise im Wald. Zuoberst ein grob gezimmerter Turm – der Anlauf. Man stelle sich vor: Dort oben auf dem «Zitterbalken» sitzen! In einem Kombi, ausgerüstet mit Helm, Brille, Handschuhen und einem Paar dieser grobschlächtigen Skis. Zwei Spuren vor sich, die direkt in die Tiefe führen. Wasser rinnt. Weit unten der Schanzentisch und der mit grünen Kunststoffmatten ausgelegte Lande-Steilhang mit Auslauf. Sich konzentrieren. Das Zeichen abwarten. Dann sausen lassen, springen, fliegen!

Wohlverstanden: Wir befinden uns auf der kleineren der beiden Panorama-Schanzen. Die Athleten sind Mädchen und Buben, so um die 10 Jahre alt. Sie kommen aus Gstaad, Einsiedeln, Wildhaus. Oder aus Hinwil, Gibswil, Wald. So wie Gion, Lars, Mario, Mirco und Nicola. Sie schaffen Sprünge um die 15 Meter. Beurteilt wird auch der Stil.

WAZ: Angst vor dem Springen?

Buben, im Chor: Nein! – Aber Mut braucht es schon ein wenig, wenn man anfängt.

Und die grosse Schanze? Gibt es Vorschriften, wie alt man dafür sein muss?

Nein. Der Trainer sagt, wann man darf. «Me mues guet sii!»

Cornel Windhofer, 32 Jahre alt und besagter Trainer, ist gut und war sechs Jahre lang in der Nationalmannschaft. Während des heutigen Wettkampfs steht er in der Nähe des Schanzentisches und beobachtet. Kommen seine Schützlinge nach dem Sprung mit geschulterten Skis hochgewandert, kommentiert er, lobt, gibt Tipps. Windhofer ging im Ried zur Schule. «Ins Skispringen wächst man hinein», sagt er. «Auf dem Pausenplatz konnte schon ein wenig angeben,

wer sich auf die Schanze wagte.» Moderne Anlagen wie die neue, grosse in Gibswil seien relativ ungefährlich. «Man fliegt dem Hang nach, hat Zeit für Korrekturen und kann den Flug geniessen.» Damals, in Italien, ist er 126 Meter weit geflogen. «Das war so cool, dass ich nach der Landung nur noch gelacht habe.»

Anders die Schanze, wo die Kleinen fliegen: Sie gilt als heikel und muss deshalb in absehbarer Zeit erneuert werden. Die intervierten Buben sammeln Geld dafür.

Wie seid ihr auf diesen Sport gekommen?

– Keine Ahnung! – Wägem Nicola und em Lars. – Wägem Papi.

Erzählt von euerem Training.

Jeweils dienstags um 17.30 Uhr wärmen wir unsere Muskeln auf. Danach machen wir eini-



Auf dem «Zitterbalken». (Fotos: Kaspar Rüegg)

ge Trockenübungs-Sprünge. Der Trainer fängt uns auf. Dann gehen wir auf die Schanze.

Was gefällt Euch am Skispringen?

Der Flug! Und wenn man bei der Landung nicht stürzt.

Kaspar Rüegg ▲▲



Ein nicht alltäglicher Sport, eine eingeschworene Gemeinschaft: Fliegende Jungs in Gibswil.

WERBUNG

DRUCKEREI SIEBER AG

Ihr Partner für
kreative Lösungen

KEMPTNERSTRASSE 9
8340 HINWIL
TEL. 044 938 39 40
FAX 044 938 39 50

Neueröffnung Restaurant Talhof, Wald

Ich lade Sie herzlich ein, ab 15. Oktober 2009 bei mir einzukommen. Sitzen Sie zum gemütlichen Znüni beisammen oder probieren Sie etwas Gluschtiges aus der Menükarte.

Ich freue mich über jeden Besuch - Anita Bernhard

Öffnungszeiten Dienstag - Freitag 08.30 - 23.00 Uhr

Sonntag 08.30 - 22.00 Uhr

Telefon 055 246 21 59

Bringen Sie dieses Inserat mit, ich offeriere Ihnen einen Kaffee.

ROLF LANGE

Innendekoration
Tösstalstrasse 32, 8636 Wald
Telefon 055 246 48 80

- Teppiche, Parkett
- eigenes Vorhangatelier
- eigene Polsterwerkstatt
- Houssen, Neubezüge
- Polstermöbel

www.rolflange.ch

info@rolflange.ch

«Wir werden immer auf Gönner angewiesen sein»

Ein paar Mal im Jahr ist grosser Betrieb auf den Sprungschanzen Gibswil. Etwa wenn die U16-Schweizermeisterschaft ausgetragen wird. Aber sonst läuft wenig. Die Auslastung ist bescheiden. «Es gibt noch Steigerungspotential», sagt Jörg Kündig, Präsident der Schanzen-Genossenschaft.

«Es waren unvergessliche Tage.» Froh und dankbar blicken die Veranstalter der U16-Schweizermeisterschaften von Anfang September im Skispringen auf den Anlass zurück. «Es hat Spass gemacht», schreiben sie auf www.sprungschanze.ch. Endlich wieder mal Hochbetrieb im «Bachtelblick Skistadion Gibswil».

Das ist die Ausnahme. In der Regel läuft wenig auf der 2006 für 2,3 Millionen Franken erbauten Bachtelblick-Schanze und den beiden Panorama-Schanzen. Oft ist es tagelang ruhig. Gemäss Ruedi Zumbach, Vorstandsmitglied der Schanzen-Genossenschaft, finden zwei bis drei Mal pro Woche Trainings statt. Publikumsveranstaltungen sind selten. Die von den Organisatoren im Internet veröffentlichte Liste nennt für 2008 nur gerade zwei Anlässe, für 2009 – abgesehen von der U16-Schweizermeisterschaft – lediglich einen. Die bei der Einweihung der Schanze von Alfred Gerber, Geschäftsführer der Vereinigung Pro Zürcher

Berggebiet, vollmundig in Aussicht gestellte «Bereicherung für die ganze Region» ist an einem kleinen Ort.

Ein Tropfen auf den heissen Stein

Genossenschaftspräsident Jörg Kündig räumt ein, dass die Auslastung eher an der unteren Grenze der Erwartungen liegt. Die 2006 mit dem Zürcher Skiverband und zwei Sportvereinen – Skiclub am Bachtel und Skiclub Hinwil – abgeschlossenen Nutzungsverträge sind bis heute die einzigen geblieben. Sie gewährleisten eine gewisse Grund-



Die im Jahr 2006 für 2,3 Mio. Franken erstellte Bachtelblick-Schanze. (Foto: Esther Weisskopf)

belegung der Schanzen und generieren einen regelmässigen Ertrag. Darüber hinaus bringen Sportler und Sportclubs, die von Fall zu Fall in Gibswil trainieren, zusätzliches Geld in die Kasse. Insgesamt kommen so etwa 30'000 Franken (Jahresrechnung 2008) zusammen, was gemessen am Aufwand von 136'000 Franken ein Tropfen auf den heissen Stein ist. Kündig gerät darob jedoch nicht in Aufregung. «Der Betrieb kann nicht kostendeckend sein», stellt er nüchtern fest. Denn Schanzenspringen ist eine Randsportart und kein Millionengeschäft. «Wir werden immer auf Gönner, Sponsoren und Spender angewiesen sein.»

Kündig hat Glück. Er kann auf solide finanzielle Unterstützung zählen. Schon beim Bau der Bachtelblick-Schanze halfen private Geldgeber kräftig mit. Und seither hat sich der Kreis ständig vergrössert. 2008 leisteten mehr als 400 Personen einen freiwilligen Beitrag. Der harte Kern hat sich in der «Gönnervereinigung Bachtelblick, Fischenthal» zusammengeschlossen, die zurzeit rund 80 Mitglieder umfasst. Wie viel sich die Mäzene ihr Engagement kosten lassen, bleibt Ausstehenden verborgen. Kündig: «Die Rechnung bleibt den Genossenschaftlern vorbehalten und wird nicht veröffentlicht.»

Ueli Burkhard ▲▲

WERBUNG

Spenglerei & Sanitäre Anlagen



Qualität und Service in Ihrer Nähe

Fabian Mauchle

Neubau, Umbau, Reparaturarbeiten
Flachdach, Satteldach, Blechverkleidung
Boilerentkalkungen

8636 Wald ZH
Telefon 055 266 16 06
E-mail mauchle.fabian@bluewin.ch



Albert Schoch
Mettlen-Güntisberg
8636 Wald ZH, 055/246 16 57
www.holzbau-mettlen.ch

Sa-Vormittag offen

Verkauf
Beratung
Montage



MILZ 055 246 42 42

AUTOSHOP

Chefstrasse 70, 8637 Laupen Mo-Fr 8-12 h/13.30-18 h, Sa 8-12 h

www.milzshop.ch



Wädi's Gartenbau natürlī

Hubhansen 344 · 8498 Gibswil · 055 246 51 00 · 079 416 10 63

- ♣ Gartenbau, Gartengestaltung
- ♣ Neuanlagen, Unterhalt
- ♣ Naturstein-Trockenmauern

Tiefbau und Kernbohrungen

W. Ebnöther

Last-Minute-Meldungen

Mister-Zürich-Kandidat aus Wald

Schulterlanges, dunkles Haar, ein feines Gesicht und einen sportlich trainierten Körper – Mike Leuenberger (26) hat alles, was es für einen Mister Zürich braucht. Der Walder gehört mit fünf weiteren Kandidaten zu den Finalisten um die Wahl des attraktivsten Zürchers.

Leuenberger will indes nicht auf das Aussehen reduziert werden: «Dies ist nur ein Aspekt, wenn auch ein wichtiger. Es geht vielmehr um das Auftreten, sich Präsentieren, sich Bewegen vor der Kamera und vor Publikum». In diesen Bereichen hat er durch Modelaufträge schon viel Erfahrung sammeln können. Der kaufmännische Angestellte spricht neben Deutsch fließend Englisch und Französisch. Seinen Körper hält er mit Radfahren, Jogging, Beachvolleyball und Tanzen fit.

Die Finalshow zur Wahl des Mister Zürich findet am 7. November im Albisgüetli statt. Wer seine Stimme Mike Leuenberger geben will, kann dies aber schon heute per SMS-Voting: Nummer 9234 wählen und ZH 1 eingeben (30 Rp./min). W.B.



Kandidat Mike Leuenberger. (Foto: ü)

Kantonalschwingfest 2010

Der Vertrag ist unterschrieben: Die Zürcher Kantonalbank wird Hauptsponsor des Zürcher Kantonalschwingfests vom 9. Mai 2010 in Wald. Die ZKB sponsert den wichtigsten Zürcher Schwinganlass schon seit einigen Jahren. Für den Verantwortlichen der Regionaldirektion Uster, Rolf Rufer, passt der Schwingsport perfekt ins Sponsoringkonzept der Bank: «Wir sind wie die Schwinger auch der Tradition verbunden und volksnah.» Die ZKB wird an diesem Anlass diverse Kundenevents durchführen. Rufer weiss



OK-Mitglieder und Sponsoren nach der Vertragsunterzeichnung. (Foto: Werner Brunner)

aus Erfahrung, dass diese sehr gefragt und beliebt sind. Auch die Mitglieder des Organisationskomitees, allen voran Präsident Paul Vogt und Finanzchef Urs Ruckstuhl zeigen sich nach der Vertragsunterzeichnung sehr zufrieden. «Der Barbetrag ist nur der eine Teil der Vereinbarungen. Wir profitieren auch auf andere Weise von der ZKB, zum Beispiel von deren Hausdruckerei und von Eintrittskarten, die sie für ihre Kunden bei uns bezieht», meint Ruckstuhl. W.B.

i m p r e s s u m

WAZ Nr. 8/2009 · Oktober
Auflage: 4800 Expl.

Herausgeberin: Gemeinde Wald
Abschlussredaktion:
Marcel Sandmeyer, Esther Weisskopf
Layout: Störchlin Typo-Grafik, Laupen
Druck: Druckerei Sieber AG, Hinwil
Zuschriften, Leserbriefe, Anregungen:
Gemeinde Wald, «WAZ», Postfach,
8636 Wald ZH, E-Mail: waz@wald-zh.ch
Inserate und Beilagen:
Esther Weisskopf, 055 246 44 58
Annahmeschluss für Nummer 9/2009
(November): Montag, 19. Oktober 2009
www.waz-zh.ch

h o p p l a



Neues für Naturliebhaber: Baumstamm mit Pilz-BH-Modell «Wonderbra». (Foto: E.R.)

W E R B U N G

STIFTUNG
DREI TANNEN
Wohnen · Helfen · Pflegen

Wild auf Wild?

Freitag, 23. Oktober '09, ab 19 Uhr

Cafeteria
Pflegezentrum Wald
Asylstrasse 16, 8636 Wald
Tischreservation Tel. 055 256 11 11
Buffet: Fr. 28.50 pro Person

Bruno Ernst Schreiner / Montagen

auch für Ihre kleinen Probleme:
Glasen, Reparieren, Küchenservice und Geräteaustausch

Glärnischstrasse 16 Tel 055 246 36 49
8636 Wald 076 394 36 49
s_ernshte@bluewin.ch Fax 055 246 36 49

**PRO
SENECTUTE**
KANTON ZÜRICH
ORTSVERTRETUNG

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner
Im stetigen Wandel der Zeit finden sich viele ältere Menschen in unserer Gesellschaft nicht mehr alleine zurecht. Pro Senectute bietet seit 90 Jahren verschiedene Dienstleistungen an. Professionell betreute Freiwillige stehen Seniorinnen und Senioren zur Unterstützung bei. In Wald werden neben Sport auch kulturelle Programme angeboten.

Mit der Herbstsammlung bitten wir Sie um einen finanziellen Beitrag. Dank Ihrer Solidarität kann die Pro Senectute die vielfältigen Aufgaben bewältigen.

Mit herzlichem Dank
Für die Ortsvertretung Wald
Vreni Rochat

Gemeindebibliothek
Schlipf

Basteln

Öffnungszeiten:

Montag	09.00–11.00 Uhr
Dienstag	16.00–19.00 Uhr
Mittwoch	16.00–19.00 Uhr
Donnerstag	18.30–20.30 Uhr
Freitag	16.00–19.00 Uhr
Samstag	09.30–12.30 Uhr

herzlich willkommen!

Floristik, natürlich modern
Laupenstrasse 8 8636 Wald
Tel. 055 246 41 49 Fax. 0850 79 238 47 49
Montags geschlossen



Erika und Callunapflanzen

Kathi Schläpfer
Floristik, natürlich modern
Hauslieferdienst

man(n) singt!

...mittwochs, um 20.00 Uhr

Spruch des Monats:

's Oktober-Fäscht isch bi eus halt scho verbii. – Dankä Petra und Hans, das isch 's Gröschi gsii!

Hans Köchling, Präsident, 055 246 44 07

www.maennerchor-wald-laupen.ch

Gemeindeverwaltung: Die Mitarbeitenden sind auch ausserhalb der offiziellen Schalteröffnungszeiten für Sie da. Gerne vereinbaren wir mit Ihnen einen Termin. Kontaktadressen finden Sie unter www.wald.zh.ch oder über die Telefonzentrale 055 256 51 11.

Ärztentfalldienst Wald, Fischenthal, Bauma, Sternenberg **Wochenend- und Feiertagsdienste**

Dienst-Anfang (Dauer bis Folgetag 08h)	Praxis	Telefon	Ort	Dienst-Anfang (Dauer bis Folgetag 08h)	Praxis	Telefon	Ort
03.10.2009 08:00	Samstag Valentini	055 246 61 61	Wald	01.11.2009 08:00	Sonntag Pfenninger	055 246 18 55	Wald
04.10.2009 08:00	Sonntag Valentini	055 246 61 61	Wald	07.11.2009 08:00	Samstag Epprecht	055 246 66 77	Wald
	ab 12h SOS-Ärzte, Kt.Zürich	044 360 44 44		08.11.2009 08:00	Sonntag Karzig	052 396 50 10	Bauma
10.10.2009 08:00	Samstag Hunziker	055 246 49 19	Wald	14.11.2009 08:00	Samstag Dollemer	055 246 47 37	Laupen
11.10.2009 08:00	Sonntag Schwab	055 246 43 43	Wald		ab 12h SOS-Ärzte, Kt.Zürich	044 360 44 44	
	8-9h und ab 12h SOS-Ärzte, Kt.Zürich	044 360 44 44		15.11.2009 08:00	Sonntag Staub	052 396 50 10	Bauma
17.10.2009 08:00	Samstag Schwab	055 246 43 43	Wald	21.11.2009 08:00	Samstag Hunziker	055 246 49 19	Wald
18.10.2009 08:00	Sonntag Zürcher	055 245 11 36	Fisch'hal	22.11.2009 08:00	Sonntag Pfenninger	055 246 18 55	Wald
24.10.2009 08:00	Samstag Staub	052 396 50 10	Bauma		ab 12h SOS-Ärzte, Kt.Zürich	044 360 44 44	
25.10.2009 08:00	Sonntag Dollemer	055 246 47 37	Laupen	28.11.2009 08:00	Samstag Zürcher	055 245 11 36	Fisch'hal
31.10.2009 08:00	Samstag Hunziker	055 246 49 19	Wald	29.11.2009 08:00	Sonntag Karzig	052 396 50 10	Bauma

Rufen Sie immer zuerst Ihre Hausarztpraxis an, um zu erfahren, ob Sie ihn/sie erreichen können und wer die Vertretung sicherstellt.

Änderungen vorbehalten! Detaillierter Dienstplan: www.nottfallarzt.info/8636

DAS BESTE FÜR IHRE GESUNDHEIT.

Daniel Honegger
Breitenmattstrasse 5
8636 Wald
Telefon 079 239 57 27
www.swica.ch



Neben Carrosserie-Arbeiten bieten wir Ihnen ab sofort auch folgende Dienstleistungen an – unkompliziert und bequem unter einem Dach:

- ▲ Service und Reparaturarbeiten für alle Marken
- ▲ Motordiagnose
- ▲ Bremsprüfstand
- ▲ Lenkgeometrie (8-Punkt-Laservermessung)
- ▲ Reifenservice
- ▲ Abgastest (Benzin / Diesel)
- ▲ Klimaanlage-Service
- ▲ Tuning (Scheibentönung, Spoilerkits, Abgasanlagen, Tieferlegungen, etc.)
- ▲ Nachrüsten von Parksensoren, Einparkhilfen, etc.

Büsser Carrosserie & Garage
Cheffstrasse 55, 8637 Laupen / Wald ZH
055 256 70 70, buesser@carrosserie-garage.ch



BRUNNER & HEEB TREUHAND AG

STV/USF-Mitglied

- KMU-Beratung von A-Z
- Buchhaltung • Lohnwesen
- Steuern • Liegenschaften

Bachtelstr. 34, 8636 Wald
Telefon 055 246 47 02
Telefax 055 246 29 76
brunner-heeb@bluewin.ch



Einfälle statt Abfälle

Verursachergerechte Abfallentsorgung Gemeinde Wald

Gesundheitssekretariat Wald Papiersammlung aus Haushaltungen

Samstag, 17. Oktober 2009, ab 8.00 Uhr bei den Kehrichtsammelplätzen

Bitte beachten:

- auch Sammlung im Postkreis Ried-Gibswil
- Es wird **nur Papier** mitgenommen
- Papier: **nur gebündelte Zeitungen, Illustrierte**
- **keine Tetra-Packungen und Abfälle**
- Karton aus Haushaltungen und Kleingewerbe ist an der Hauptsammelstelle zu entsorgen

UHC Laupen, Tel. 077 453 83 58
MSV Ried-Gibswil, Tel. 079 206 57 71



Kompetenz mit Strom

Ihr Partner wenn es um Strom geht



EW Wald
Werkstrasse 16 8636 Wald
www.ew-wald.ch

Herbstlich bunte Kreationen

Orchideen-Phalaenopsis

Jetzt laufend günstige Ausverkaufs-Artikel



055 246 39 93
Gärtnerei • Blumengeschäft • Pflanzhaus



PRIMARSCHULPFLEGE WALD

Herzliche Einladung an die Eltern und Schulfreunde der Primarschule Wald

1. Besuchstage Schuljahr 2009/10

Schule Laupen Montag/Dienstag, 2./3. November 2009
Schule Binzholz Samstag-Vormittag, 7. November 2009

Besuchstage Schuljahr 2009/10

Schulen Hittenberg
Hüebli
Mettlen
Ried
Dienstag-Donnerstag
10.-12. November 2009

Der Unterricht findet nach Stundenplan statt.

Auf Ihren Besuch freuen sich
Kinder, Schülerinnen und Schüler
Lehrerschaft und Schulleitungen, Primarschulpflege Wald